JAHRESBERICHT 2010

VSI

Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.

INHALTSVERZEICHNIS:

Inhaltsverzeichnis 1

1. Einleitende Gesamtschau auf das Jahr 2010 2

2. Pädagogische und soziale Aktivitäten 3

2.1 Brücke-Projekt – Arbeit mit straffälligen jungen Menschen 4

2.2 Arbeit mit straffälligen Erwachsenen 5

2.3 Schwerter Netz – Hilfe zur Erziehung im Verbund 5

2.3.1 Ambulante Erziehungshilfen 6

2.3.2 Ergänzende praktische Hilfen 6

2.3.3 (Teil-)Stationäre Erziehungshilfen. 6

2.3.4 Projekte. 7

2.4 Arbeit an Schulen 8

2.4.1 Gesamtschule Gänsewinkel 8

2.4.2 Schule an der Ruhr 9

2.4.2.1 Schulsozialarbeit 9

2.4.2.2 Offene Ganztagsschule. 9

2.5 Quart(i)erback-Konzept – Aufsuchende Arbeit im Viertel. 10

3. Schlussbemerkung 12

4. Übersicht der Adressaten und der Personalausstattung 13

JAHRESBERICHT 2010

1. EINLEITENDE GESAMTSCHAU AUF DAS JAHR 2010

Man könnte das Jahr 2010 recht düster darstellen, wenn man die Fakten in den Vordergrund rückt, die nicht zufriedenstellend waren, z. B. dass

- die Fachstelle für Täter-Opfer-Ausgleich im Brücke-Projekt wieder einmal eine nur relativ geringe Fallzuweisung und damit schlechte Ausschöpfung der vorhandenen Möglichkeiten zu beklagen hatte,
- das Schwerter Netz einen nicht nachvollziehbaren Rückgang der Aufträge durch das Jugendamt Schwerte hinnehmen musste,
- die Stadt Schwerte die notwendigen Mittel für die Jugendarbeit (Schulsozialarbeit und aufsuchende Arbeit im Quartier) im Rahmen der Haushaltssicherung nicht zur Verfügung stellen konnte,
- die Personalstruktur in der Offenen Ganztagsschule deutliches Verbesserungspotential aufweist;

aber eine solche Negativbetrachtung allein würde dem Gesamtbild des Jahres 2010 keineswegs gerecht. Es gab sogar einige ganz besondere Höhepunkte.

Zur Klarstellung gleich vorweg: Die Finanzierung der Angebote in der Jugendarbeit übernahm in vollem Umfang die Sparkasse Schwerte, die sich insoweit bemerkenswert einsetzte, so dass die Aktivitäten uneingeschränkt fortgesetzt werden konnten. Mehr noch, durch das Engagement der Firma Kältetechnik Schrezenmaier konnte in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter eine neue Stelle im Quart(i)erback-Konzept eingerichtet werden, der „Genschback“ (abgeleitet vom türkischen „Genc“ = Jugendlicher; to back = jemandem beistehen, decken / Analogie zu ‚Quarterback‘).

Schrezenmaier finanziert Streetworker-Stelle

Peter Blazsovsky

Unterstützung bekommt ab sofort der Schwerter „Quart(i)erback“ Peter Blaschke. Mit Hilfe eines Sponsorings durch die Firma Kältetechnik Schrezenmaier konnte die Stelle eines „Genschbacks“ geschaffen werden, die Peter Blazsovsky einnimmt. › 1. Lokalseite

Gleich zum Jahreswechsel verlief beim Schwerter Netz der Übergang von der ‚Gesellschaft bürgerlichen Rechts‘ zur ‚gemeinnützigen GmbH‘ recht geräuschlos. Die GmbH-Bildung ändert nichts an der Tatsache, dass wir als VSI Teilhaber dieser Gesellschaft sind, und insofern führen wir auch weiterhin das Schwerter Netz mit seinen Aktivitäten in unserem Jahresbericht auf. Die Verbindung zwischen VSI und Schwerter Netz wurde sogar noch dadurch verstärkt, dass sich die Mitarbeiterschaft beider Rechtsträger bei den vorgeschriebenen Wahlen der Mitarbeitervertretung dafür entschied, eine gemeinsame – 5-köpfige – MAV zu bilden.

Ebenfalls unmittelbar zu Jahresbeginn eine weitere Besonderheit, die der Vorstand bereits Ende 2009 vorbereitet hatte. Es gelang, eine Immobilie im Innenstadtbereich relativ günstig zu ersteigern und damit erstmalig die Möglichkeit zu eröffnen, den Verein in eigenen Räumlichkeiten

Kampstraße Nr. 7: Bei 60 000 € fiel der Hammer – Neue soziale Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien anvisiert

VSI ersteigert Haus in der Altstadt

Bernd Kirchbrücher

Schwerte. Der Hammer fiel schnell. Nur ein Bieter war gestern Vormittag zur Zwangsversteigerung ins Amtsgericht gekommen. Für 60 000 € fand das Wohn- und Geschäftshaus Kampstraße 7 einen neuen Besitzer. Der VSI, der Schwerter Verein für Soziale Integrationshilfen, bekam den Zuschlag.

Rechtspflegerin Christina Dörnbrack war etwas erstaunt, wie schnell das Geschäft über die Bühne ging. 120 000 € hatte der Gutachter als Verkehrswert für den zweigeschossigen Komplex mit zwei Gebäuden an der Kampstraße und einem Hinterhaus im rückwärtigen Teil des 830 Quadratmeter großen Grundstücks angesetzt. Da der Gläubiger keine Einwände hatte, die Immobilie zum 5/10tel-Preis abzugeben, fiel nach dem einzigen Gebot der Hammer.

Reibungslos lief die Verhandlung aber trotzdem nicht ab: Die bisherige Eigentümerin, eine unter Betreuung stehende Frau, wurde nach Ausfälligkeiten gegen die Rechtspflegerin und den Anwalt des Bieters des Saales verwiesen.

Bisherige Eigentümerin des Saales verwiesen

Norbert Bosse-Plois, Vorsitzender des VSI, freute sich über den günstigen Erwerb. „Erst kurz vor Weihnachten“, so berichtete er, „haben wir von der Zwangsversteigerung erfahren.“ Der Vorstand ging in Klausur und entschied dann schnell, als Bieter aufzutreten. Die Vorteile der Immobilie liegen auf der Hand: Haus und Grund grenzen direkt an das sogenannte Rote Haus neben-

Die Immobilie Kampstraße 7 gehört nun dem VSI. Foto: Schw./press

an. Hier residiert neben dem evangelischen Kindergarten in den ehemaligen Räumen der psychologischen Beratungsstelle das Schwerter Netz, in dem sich Diakonie, Caritas und VSI zusammengeschlossen haben, um mit rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Kinder-, Jugend- und Familienbetreuung zu koordinieren. Dem Netz gehört auch der von ihm genutzte Teil der Immobilie.

Nun hat der VSI nebenan zugekauft. Das Geld hat der Verein, der selbst rund ein Dutzend Hauptamtliche beschäftigt, beisammen, weil, so Bosse-Plois, „wir in den vergangenen Jahren sauber gewirtschaftet haben und viele Aufgaben ehrenamtlich erledigen können“.

Sanierung oder Abriss? „Das wäre zu früh“, verweigert der VSI Chef einen Schnellschuss. „Da müssen wir uns erst einmal Räumlichkeiten und Substanz mit Fachleuten ansehen.“ Und was will man überhaupt mit dem zentral in der Altstadt gelegenen Haus? Bosse-Plois: „Auch das wissen wir noch nicht ganz genau. Aber wir möchten hier vielleicht neue und weitere soziale Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien platzieren. Und wir träumen davon, die Räumlichkeiten auch anderen Trägern – vielleicht in einer Art Verbundlösung – zugänglich zu machen.“ Der Standort würde es hergeben.

zu etablieren bzw. das Gebäude für weitere strukturelle Entwicklungen zu nutzen. Das erwies sich zwar als große Aufgabe, die sich auch nicht ganz kurzfristig umsetzen lässt, aber die Optionen sind nun vorhanden, und der Optimismus sollte auch nicht durch die etwas einseitig kritische Berichterstattung eines Schwerter Presseorgans über diesen Vorgang getrübt werden.

Noch keine abschließenden Ergebnisse in 2010 hatten die Bemühungen, die Initiative ‚Schwerte® für Kids‘ neu zu organisieren, auch wenn intensiv daran gearbeitet wurde. Aber wir sind in dieser Hinsicht zuversichtlich, was das Jahr 2011 angeht.

Nun verschiedene einzelne Termine, die besonders im Blickpunkt standen:

- Trotz -15 Grad fanden am 26.01. über 250 Besucher den Weg in die Marienkirche, um sich von den Cello-Klängen des Künstlers Thomas Beckmann auf seiner 10. Benefiztournee verzaubern zu lassen. Der Erlös

des Konzerts ging an den „Kinderförderfonds“ des Schwerter Netzes.

- Ungefähr 150 Kinder und Jugendliche waren dabei, als die Station West unterstützt vom Quarterback rund um das Haus am 19.05. den „Tag der Helden“, ein offenes Erlebnisangebot für den ganzen Stadtteil organisierte.
- Das Brücke-Projekt beteiligte sich von Mai bis September an der Ausstellung Schattenkultur im alten Hafthaus Moers im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas Ruhr.2010 und gestaltete dort die „Zelle 7“ im 3. Obergeschoss.

VSI gestaltet Zelle für Projekt „Schattenkultur“

Ausstellung im alten Hafthaus Moers

Moers/Schwerte • Auch der Verein für soziale Integrationshilfen (VSI) beteiligt sich an einem Projekt bei der Kulturhauptstadt Europas, Ruhr.2010. Unter Schirmherrschaft der NRW-Justizministerin, Roswitha Müller-Piepenkötter, wurde Anfang Mai das Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt „Schattenkultur“ im alten Hafthaus in Moers eröffnet. Die Besucher

Der VSI hat sich erfolgreich um „Zelle 7“ im 3. Obergeschoss bemüht und die Ausstellungsfläche in Abstimmung mit den Kollegen der anderen zehn Brücke-Projekte in NRW anschaulich gestaltet. „Wir wollten die Chance der Ruhr.2010 nutzen und mit der Projektbeteiligung auf die ambulanten Hilfen und Maßnahmen der Brücke-Projekte für und mit straffälligen jungen Menschen aufmerksam machen“, so Peter Frenz vom VSI.

„Mit Plakaten, Fotos und Schaubildern verdeutlichen wir unseren Ansatz bei der Arbeit“, ergänzt seine Kollegin Alexandra Schmalenbach. Der VSI bemüht sich,

- Ca. 500 Besucher kamen zum 2. Talentetag des Schwerter Netzes (Tanzen, Klettern, Graffiti u. ä.) am 25.07. auf dem Wuckenhof.
- Prominenter Besuch hatte sich beim VSI am 26.08. mit der Stellvertretenden CDU-

Bundestagsabgeordnete besuchen VSI

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU im Bundestag, Ingrid Fischbach (5.v.r.), hat den Verein für Soziale Integrationshilfen (VSI) besucht. Eingeladen hatte sie dazu der CDU Kreisvorsitzende Hubert Hüppe (4.v.r.). Ingrid Fischbach gilt als ausgewiesene Expertin im Bereich der Familien- und Jugendpolitik. Die Kernaufgabe des VSI ist Präventivarbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen. Inhaltlicher Schwerpunkt des Besuches war die Arbeit des „Brücke Projekts“. Der VSI arbeitet in diesem Projekt mit Jugendlichen und Heranwachsenden, die in ein Strafverfahren verwickelt sind oder die gerichtliche Auflagen erfüllen müssen. Darüber hinaus werden nach Bedarf gezielt erzieherische Maßnahmen zu bestimmten Delikten (z.B. Ladendiebstahl) durchgeführt. Dem präventiven Charakter, vor allem bei noch nicht strafmündigen Jugendlichen, fällt hierbei eine besondere Aufgabe zu.

RN-Foto Paulitschke

Fraktionsvorsitzenden Ingrid Fischbach, MdB angekündigt, die sich die Arbeit vorstellen ließ.

- Beim Pannekaukenfest erhielt der Vorsitzende des VSI, Norbert Bosse-Plois, der im Juli seinen 80. Geburtstag gefeiert hatte, den erstmalig vergebenen Wanderpreis, eine geschmiedete Pannekaukenfigur, und wurde damit für seine Verdienste um soziale Belange in der Stadt, also auch im VSI, geehrt.

Eine geschmiedete Pannekaukenfrau-Figur erhielt Norbert Bosse-Plois als Anerkennung für seine Verdienste um soziale Belange in der Stadt, links neben ihm die ehemalige Oberschichtmeisterin und heutige Vorsitzende des Heimatvereins, Diethild Dudeck. Fotos: Manuela Schwerte/pressc

- Mit einem großen Familienfest am 17.09. feierten in Holzwickede die dortige Kindertageseinrichtung und das Schwerter Netz die Eröffnung des gemeinsamen Verbund-Familienzentrums Caroline Nordlicht.
- Internationaler Besuch aus Armenien kam am 03.11. unter Begleitung der Caritas International zum Schwerter Netz, um hier einen Träger der freien Jugendhilfe kennenzulernen.
- Auf Einladung der Borussia und des Sponsors ‚Evonik‘ durften am 12.11. 20 Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter aus dem Schwerter Netz das Topspiel BVB gegen HSV erleben und den künftigen Deutschen Meister feiern.
- Am 08.12. gestaltete die Station West ein stimmungsvolles Adventsfenster, zu dem ca. 50 Besucher kamen.

Im Blick auf die Vereinsregularien ist anzumerken, dass die Satzung grundlegend überarbeitet und neu gefasst wurde. Es gibt jetzt einen ‚Geschäftsführenden Vorstand‘ (= Vorsitzender und Stellvertreter) und den Gesamtvorstand (= Geschäftsführender Vorstand plus die 3 Beisitzer). Personell gab es im Vorstand ebenso wie im Beirat und im Brücke-Beirat mit dem Jugendamt keine Veränderungen. Bei den Kassenprüfern schieden die Mitglieder Joseph Bender und Karl Materla, die dieses Amt viele Jahre innehatten, aus dieser Funktion aus. Bestätigt bzw. neu gewählt wurden Wolfgang Stöve, Sandra Schoof und Prof. Carl-Joachim Heinrich.

Wenden wir uns nun den eigentlichen Aufgaben des VSI, der „Praxis“ zu.

2. PÄDAGOGISCHE UND SOZIALE AKTIVITÄTEN

Da ein Jahresbericht immer auch die Übersicht und Orientierung erleichtern soll, haben wir neben den Standorten auf der letzten Seite, an denen die VSI-Aufgaben wahrgenommen werden, im Folgenden auch die hauptamtlichen Ansprechpartner/innen abgebildet sowie zur Veranschaulichung die Aktivitäten mit einigen entsprechenden Presseausschnitten versehen.

2.1 BRÜCKE-PROJEKT - ARBEIT MIT STRAFFÄLLIGEN JUNGEN MENSCHEN

Peter Frenz

Das Brücke-Projekt hat in seinem Kernbereich, den Ambulanten Maßnahmen nach dem JGG, eine deutliche Steigerung der Fallzahlen erlebt. Insgesamt wurden 184 Einzelfälle (2009: 129) von der Staatsanwaltschaft und den Jugendgerichten bzw. von der Jugendgerichtshilfe zur Bearbeitung zugewiesen. Der Anstieg bezog sich dabei hauptsächlich auf den Bereich der Arbeitsauflagen bzw. Arbeitsweisungen, die sich von 99 Zuweisungen im Vorjahr auf 149 erhöhten. Ein wesentlicher Grund dafür dürfte darin liegen, dass offenbar in deutlich mehr Diversionsverfahren die Notwendigkeit gesehen wurde, neben einem erzieherischen Gespräch noch eine Arbeitsauflage zu verhängen.

Bei den Betreuungsweisungen hat sich mit 28 zu betreuenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen der sich in den letzten Jahren bereits abzeichnende Trend zu erhöhten Fallzahlen nochmals bestätigt (26 in 2009 bzw. 22 in 2008). Bemerkenswert dabei, dass von Seiten der Gerichte in insgesamt 5 Fällen eine bestehende Betreuung durch Urteil nochmals verlängert wurde, um den Erfolg eingeleiteter Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenslage der Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht zu gefährden.

Sorge bereitet weiterhin die Entwicklung im Bereich des Täter-Opfer-Ausgleichs. Die intensiven Bemühungen, die Chancen und Möglichkeiten einer außergerichtlichen Tataufarbeitung und Konfliktklärung bei der Staatsanwaltschaft und der Polizei deutlicher in den Fokus zu rücken (neues Faltblatt, persönliche Ansprache), schlugen sich bislang (noch) nicht in den Fallzahlen nieder. Es wurde zwar wieder in 7 (4) Fällen ein Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren vorgeschlagen und durchgeführt, jedoch wurde damit mengenmäßig gerade nur das schwache Niveau der vergangenen Jahre erreicht.

Das Bemühen um Verbesserung dieser Situation ist auch einer von vielen Gründen, warum das Brücke-Projekt „Kooperation“ und „Netzwerk-Arbeit“ in den letzten Jahren zu einem wesentlichen Schwerpunkt der fallübergreifenden Arbeit gemacht hat. Nachdem der in 2009 veranstaltete 1. Schwerter Jugendgerichts(hilfe)tag regen Anklang bei den Vertretern aus Polizei, Justiz und Sozialarbeit vor Ort fand, wurden in gezielten Einzelgesprächen mit der Polizei, der Staatsanwaltschaft und dem Jugendgericht weitergehende konkrete Absprachen zu den inhaltlich-organisatorischen Abläufen im Bereich der Jugendstrafrechtspflege getroffen. Nachdem es auch durch die Empfehlungen und Bemühungen des Brücke-Projektes in 2010 gelungen ist, eine spezialisierte Jugendgerichtshilfe in und für Schwerte zu erreichen und zudem von Justizseite ein nunmehr „fester“ Jugendrichter für Schwerte eingesetzt wurde, gibt es berechtigte Hoffnung, dass eine weitere Profilierung der Kooperations- und Kommunikationsbeziehungen geschafft werden kann.

Neben der konkreten Arbeit mit straffällig gewordenen jungen Menschen hat sich das Brücke-Projekt im Rahmen seiner Möglichkeiten auch wieder im Bereich der Kriminalprävention engagiert. Im Blickpunkt waren dabei insbesondere potentiell „gefährdete“ Jugendliche und junge Erwachsene aus i. d. R. offenen Szenen und Cliquen, die von herkömmlichen (Vereins)Angeboten bislang nicht erreicht wurden. Im Sinne von Kontinuität und Nachhaltigkeit hat das Brücke-Projekt wiederum sehr erfolgreich ein wöchentliches offenes Nachtsportangebot (donnerstags 22 - 0 Uhr)

Nachtsport mittlerweile ein Dauerbrenner

Vor genau zehn Jahren gegründet

Schwerte • Das Nachtsport-Angebot des Vereins für Integrationshilfen (VSI) kann in diesem Jahr einen runden Geburtstag feiern. Vor zehn Jahren durch eine Anregung im Stadtmarketingprozess entstanden, ist das offene und kostenlose Sportangebot für junge Leute aus Schwerte am späten Donnerstagabend ab 22 Uhr in der Sporthalle Nord-West über die Jahre zu einem echten Dauerbrenner geworden.

„Zeitweise sind fast 50 junge Leute an den Abenden erschienen, aber im Durchschnitt kommen mittlerweile rund 20 junge Leute“, weiß **Peter Frenz** (Foto) zu berichten. Sportangeboten nicht angesprochen fühlen und zu dieser Zeit noch auf der Straße sind.“

Bis auf wenige Ausnahmen war eigentlich von Anfang an nur eine Sportart gefragt – Fußball. 2008 wurde das Angebot daher auch folgerichtig offiziell in „NightSoccer“ unbenannt. Auch wenn der Nachtsport inhaltlich vom VSI getragen und organisiert wird: Möglich wird er seit Beginn ausschließlich durch Sponsorenmittel. Den Anfang machte in den ersten Jahren der Lions-Club, danach folgte ein langjähriges Engagement der Rotarier. Seit 2009 wird das Angebot nun von beiden Clubs gemeinsam getragen.

Passend zum Jubiläumsjahr gab es nun ein besonderes Highlight: Rotarier, Lions und VSI trafen sich gemeinsam zu einem sportlichem

Streetsoccer in den Ferien hieß es am Gehrenbachstausee. Das Turnier ist Teil einer Ferienaktion. Es ist mit dem spannenden „Herzschlagfinale“ BVB-Barcelona zu Ende gegangen. Erst im Elfmeterschießen konnte sich „Barca“ mit einem Tor Vorsprung durchsetzten. Insgesamt spielten in fünf Mannschaften rund 30 Kinder und Jugendliche mit. Auch viele Anwohner in Schwerte-Ost zeigten als Zuschauer reges Interesse, zumal die Witterungssituation ein Einsehen mit dem ersten Streetsoccerturnier der Saison hatte. Beim Stadtteilfest in Holzen am Sonntag, 24. April, und auf der Schwerterheide am Donnerstag, 27. Mai, finden die nächsten Streetsoccerturniere in der „Schwerter für Kids-Arena“ statt. RN-Foto Neubauer

und ein Street-Soccer-Turnier durchgeführt. Während es beim Nachtsport rund 20 regelmä-

ßige Teilnehmer gibt, konnten mit dem Street-Soccer-Turnier im September rund 60 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden.

Neu in das Programm aufgenommen wurde aufgrund eines festgestellten Bedarfs ein monatlicher Mitternachtsdance-Workshop für Mädchen von 12 - 17 Jahren (HipHop, Streetdance), bei dem 10 Mädchen regelmäßig teilnahmen. Wie in den vergangen Jahren hat der VSI seine Aktivitäten und Maßnahmen in diesem Bereich in das Aktionsprogramm der Bürgerschaft- und Trägerinitiative „Schwerte® für Kids“ eingebracht.

Personell wird die Arbeit weiterhin im Wesentlichen von 2 hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitern (Dipl.-Sozialpädagoge mit 30,5 und Dipl.-Sozialarbeiterin mit 22,5 Wochenstunden) geleistet. Darüber hinaus wurden für einzelne Projekte und Veranstaltungen im Berichtszeitraum ergänzend insgesamt 5 Nebenamtliche eingesetzt.

2.2 ARBEIT MIT STRAFFÄLLIGEN ERWACHSENEN

Alex. Schmalenbach

Von der Bewährungshilfe, der Staatsanwaltschaft und dem Amtsgericht Schwerte wurden insgesamt 45 (38) erwachsene Straftäter zur Erfüllung einer Arbeitsauflage zugewiesen. Während damit bei der Gesamtzahl der vermittelten Erwachsenen keine bemerkenswerte Steigerung zu verzeichnen war, gab es eine deutliche Verschiebung im Bereich der zuweisenden Stellen. Insbesondere die Zahl der Bewährungsauflagen stieg (wieder) an, und zwar von 11 (2009) auf 22 Fälle; dem üblichem Niveau der vergangenen Jahre. Dies ging zu Lasten der direkten Zuweisungen durch das Amtsgericht bzw. die Gerichtshilfe Hagen, die völlig ausblieben (6 in 2009). 23 (21) Personen, die eine Geldstrafe nicht zahlen konnten, bekamen Gelegenheit, die Vollstreckung einer Ersatzfreiheitsstrafe durch Ableistung „Freier Arbeit“ zu vermeiden.

Da die Arbeit mit erwachsenen Straftätern nicht den Schwerpunkt der VSI-Arbeit ausmacht, muss hier in der Regel auf eine weitergehende Begleitung der Personen verzichtet werden.

2.3 SCHWERTER NETZ – HILFE ZUR ERZIEHUNG IM VERBUND

Ute Frank

Wo kämen wir hin, wenn alle sagten „Wo kämen wir hin?“,
und keiner ginge, um einmal zu sehen,
wohin man käme, wenn man ginge.

Dieser Spruch von J. H. Pestalozzi war im Schwerter Netz so etwas wie Leitmotiv oder Jahresmotto; an vielen Stellen und Orten haben wir geschaut und manchmal auch schauen müssen, wohin uns neue Wege führen; nicht selten sind wir an Grenzen gestoßen, die uns herausforderten, mal konnten wir sie überwinden, mal mussten wir sie annehmen; oft führten die Wege zum Ziel, mal leicht und unbeschwert, mal über Stock und Stein. Eine wertvolle Erfahrung dabei war, dass viele Menschen – im Kreis der Mitarbeitenden, in Jugendämtern, in der Geschäftsführung, im Aufsichtsrat, in der Verwaltung, in der Frauenhilfe, in der Bürgerschaft, in anderen Institutionen – mit Neugier, Interesse, Vertrauen und Engagement dabei waren und mit gingen.

Und so war der Start ins neue Jahr als gemeinnützige GmbH auch ein guter. Am 01.01. wurde die gesamte Mitarbeiterschaft in die neue Gesellschaft „übergeleitet“, alle werden jetzt nach dem BAT vergütet, und seit April gibt es eine gewählte Mitarbeitervertretung. Die „Geschicke“ werden von einem 4-köpfigen Aufsichtsrat begleitet.

Weniger erfreulich fiel die Auftragsbilanz aus. Bereits 2009 hatten wir von einem Rückgang der Fälle berichtet, der sich fortgesetzt hat. Allerdings bezieht er sich lediglich auf das Jugendamt Schwerte; hier wurden 32 % weniger Aufträge als im Vorjahr an das Schwerter Netz vergeben. Offensichtlich wurden vermehrt private Anbieter in Anspruch genommen; das ist betrüblich. Die Zusammenarbeit mit den anderen Jugendämtern im Kreis Unna ist von Kontinuität geprägt, hier ist eine Steigerung um 19 % zu verzeichnen.

Zum Thema „Kundenzufriedenheit“ haben wir im November einen Fragebogen eingeführt, der durch die Jugendämter mit Abschluss eines Falles ausgefüllt werden soll. Erste Bögen liegen vor, lassen aber noch keine Aussage zu.

Das Modellprojekt „Steigerung der Wirksamkeit intensiver ambulanter erzieherischer Hilfen“

wurde im Dezember abgeschlossen. Die Teilnahme hat sich insofern ausgezahlt, als wir u. a. ein standardisiertes Verfahren für die sozialpädagogische Diagnose entwickelt haben und so unseren Leistungskatalog erweitern konnten.

Zur individuellen Qualifizierung haben hauptamtliche Mitarbeitende 201 Fortbildungstage (zuzüglich Klausurtagung) in Anspruch genommen: Systemische Familienberatung, lösungsfokussierte Beratung, Rendsburger Elterntraining, Deeskalationstraining, Jungenarbeit. Das absolute „Highlight" war ein interner Workshop mit Herrn Ben Furman aus Helsinki zu lösungsorientiertem Arbeiten mit 46 Teilnehmenden. Die 2-jährige Supervisionsstaffel ging im Dezember zu Ende; im neuen Jahr wird ein neuer Prozess beginnen.

Und nun zu unseren Kernaufgaben, sprich den Aufgaben und Leistungen, die von den Jugendämtern konkret im Rahmen von Hilfeplanungen beauftragt und finanziert werden:

2.3.1. AMBULANTE ERZIEHUNGSHILFE

Wir haben es als Anbieter im Kreis Unna mit unterschiedlichen Trends zu tun: So hat sich das Fallaufkommen insgesamt etwas verlagert, wir betreuen weniger Familien in Schwerte als früher und dafür mehr außerhalb. Die Zahl aller im Jahresverlauf betreuten Fälle ist im Wesentlichen konstant geblieben, wohingegen die Zahl der geleisteten Stunden um ca. 13 % zurückgegangen ist, ebenso die Fallzahl zum Stichtag 31.12.

In Schwerte sind viele in der Gruppenarbeit erbrachte Hilfen beendet worden, und es gab wenige Neuaufnahmen, so dass leider 2 Gruppen - eine Mütter-Gruppe und eine Jungengruppe „Jungs" - komplett geschlossen werden mussten. Die Arbeit mit den Jugendlichen und in den Familien wird mit unverändertem Engagement geleistet; da setzen wir weiterhin auf die richtige Grundhaltung der Mitarbeitenden und die Ausgewogenheit von Fachlichkeit, Professionalität und Menschlichkeit im Handeln.

Neben den schon anfangs genannten besonderen Veranstaltungen ist noch der große Ausflug der Familienhilfe am 16.07. mit 81 Kindern und Eltern in den Kurpark in Unna zu nennen, sowie die Bootstour am 20.07. mit 5 Familien der Gruppe „Eltern aktiv" auf dem Harkortsee.

2.3.2 ERGÄNZENDE PRAKTISCHE HILFEN

In der sogenannten klassischen Familienpflege ist in Bezug auf die Zahl der Fälle ein Rückgang zu verzeichnen; die geleisteten Stunden sind jedoch im Verhältnis gestiegen. Es wurde wieder einmal deutlich, wie oft und wie sehr sich Familien in Not befinden und wie hoch die Anforderungen an die Mitarbeitenden sind, wenn beispielsweise krebserkrankte Mütter in ihren letzten Lebensmonaten begleitet werden. Die praktischen Dienste, hauswirtschaftlichen Unterstützung, Fahrdienste o. ä. wurden wie gewohnt in Anspruch genommen.

2.3.3 (TEIL-)STATIONÄRE ERZIEHUNGSHILFE

- **Lebensraum**

7 junge Menschen wurden in unseren Apartments bzw. für diesen Zweck angemieteten kleinen Wohnungen betreut. Insgesamt sind alle mit dem Alleinleben zurechtgekommen, obgleich in dem ein oder anderen „Mietverhältnis" auch Missklänge auftraten. Für viele unserer Jugendlichen ist es schwierig, sich in Hausgemeinschaft zu integrieren, d. h. laute Musik und viel Besuch zu späten Zeiten führt nahezu zwangsläufig zur Auseinandersetzung. Aber auch das gehört zum Erwachsenwerden dazu, und das ist in der Regel das Ziel in dieser Arbeit.

- **Station West**

Thomas Jäger

Im ‚Lebensraum' wurden insgesamt 23 (29) Jugendliche aufgenommen, davon 8 über eine Dauer von weniger als 10 Tagen, 3 zwischen 10 und 30 Tagen und 12 länger als 3 Monate. Einzig die Plätze im ‚Tagesraum' waren zum Jahresende nicht komplett belegt, allerdings wechselten 2 der „Tagesgruppenkinder" in die stationäre Gruppe, womit sich das sinnvolle Zusammenspiel der unterschiedlichen, in der Station West beheimateten Konzepte bestätigte. Von den insgesamt 28 betreuten Kindern und Jugendlichen waren 18 weiblich und 10 männlich; 6 Kinder zwischen 9 und 13, 20 Jugendliche zwischen 14 und 17 und 2 junge Er-

wachsene von 18 Jahren. 14 Belegungsanfragen der Jugendämter konnten wir wegen Vollauslastung nicht bedienen. Wobei diese Zahl eigentlich nach oben korrigiert werden müsste, da einige Jugendamtskollegen schon nicht mehr nachfragten, da ihnen die stete Vollbelegung bekannt war.

Geprägt war das Jahr von Aktivitäten und Aktionen, die die Gruppe zusammenschweißten, aber auch spezifische Vorlieben berücksichtigten sowie das Bild der Station West und der Jugendlichen in ein positives Licht rückten. Highlights waren der schon erwähnte „Tag der Helden“ und

Helden auf dem Nagelbrett

kinder nachrichten

„Tag der Helden“ hieß es gestern in der Westhofener Niederstraße. In der stationären Jugendhilfeeinrichtung des Schwerter Netzes für Jugend und Familie, kurz „Station West“ genannt, konnten sich ältere Kinder und Jugendliche mit besonderen Situationen und Grenzerfahrungen auseinandersetzen. Thomas Jäger, Leiter der Station West, und Quarterback Peter Blaschke hatten einiges im Angebot, damit die Helden ihre Fähigkeiten erproben konnten. Zum Angebot gehörte das Scherbenlaufen ebenso wie Klettern, Nagelbrett, Bogenschießen und Graffiti. Stockbrote wurden gebacken, und die 25-Meter-Seifenrutschbahn garantierte einen hohen Spaßfaktor. Zu guter Letzt erhielten die Kids vom Schwerter Film- und Fotojournalisten Bodo Brauer einen persönlichen Heldenpass mit ihrem Bild.

„Hello, my name is hip hop“ – unter diesem Titel veranstaltet das Quartierteam des Quarterbacks in Kooperation mit dem Genspoint und dem Türkischen Elternverein heute Abend in den oberen Räumen der Halle 4 der Rohrmeisterei ein Hip-Hop-Projekt. Beginn ist um 20 Uhr. Foto: Ralph Sieberner

der 6-tägige Sommerurlaub in der „Blauen Lagune“ in Wachtendonk. Die Fußballweltmeisterschaft wurde durch „Public Viewing“ mit Grill und Getränken im Garten gewürdigt. Im benachbarten Gemeindezentrum wurden 2 Räume multifunktional ausgestattet und sind seitdem für die Station West und für alle vom Schwerter Netz betreuten Jugendlichen eine oft genutzte Bereicherung des Freizeitangebotes.

2.3.4 PROJEKTE

- **Kinderförderfonds**

Kinder aus armen bzw. benachteiligten Familien benötigen mehr schulische, soziale, kulturelle Unterstützung bzw. Anregung. Der „Kinderförderfonds“ versucht, das auszugleichen.

Das Startkapital kam beim Beckmann-Konzert zusammen; aufgestockt wurde durch die Frauenhilfe mit Kuchenverkauf, die Volksbank und private Spenden. Gefördert wurden damit Nachhilfeunterricht, Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen, Beiträge für Freizeiten und Klassenfahrten.

- **Starterprojekt**

Ziel des ‚Stärken vor Ort‘-Projekts war, Schüler/innen der letzten Schulbesuchsjahre an der Förderschule an der Ruhr für den Übergang von Schule zu Beruf „fit“ zu machen. Wir arbeiteten mit insgesamt 24 Jungen und 32 Mädchen.

- **Soziale Gruppenarbeit im Offenen Ganztag**

Die Situation in den offenen Ganztagsschulen ist vielerorts aufgrund knapper Personalressourcen und gleichzeitig hoher Anforderungen in der Betreuung angespannt. Im Rahmen der sozialräumlichen Kooperation haben wir mit der Grundschule in Westhofen 2 entsprechende Gruppenangebote – eins für Jungen und eins für Mädchen – entwickelt.

- **KIDS’HOTEL**

Mit dem KIDS’HOTEL wurde im Verbund-Familienzentrum in Holzwickede gestartet. Im Oktober fand die erste Übernachtung von Freitagnachmittag bis Samstagmittag mit 12 Kindern zwischen 3 und 10 Jahren statt.

Sinn ist, Eltern bzw. Müttern eine „Auszeit“ bzw. die Möglichkeit zu bieten, einmal „legal“ auszugehen oder sich einen schönen Abend zu machen. Bereits nach dem ersten Durchlauf bekamen wir durchweg positive Rückmeldungen. Das neue Angebot sprach sich schnell herum und die Nachfrage stieg.

- **Ferienspaß und Spielmobil**

Der „Rotstift“ machte im Haushalt der Stadt Schwerte auch nicht vor städtischen Leistungen der offenen Jugendarbeit Halt: d. h. konkret, die Kosten für den Ferienspaß und das Spielmobil mussten eingespart werden. Kurzerhand wurde daraufhin das Angebot in die Trägerschaft des Schwerter Netzes übergeben, und dort konnte es mit Spendenmitteln finanziert werden.

So ist es zunächst gelungen, diese wichtige präventive Arbeit in Schwerte zu erhalten; was jedoch im nächsten Jahr kommen wird, ist ungewiss.

2.4 ARBEIT AN SCHULEN

Wir haben schon einleitend auf die Finanzierungsschwierigkeiten der Schulsozialarbeit hin-

Freuten sich über den Scheck: Gesamtschulleiter Klaus Kruzinski-Irle (v.l.), Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Uwe Trespenberg, Sozialarbeiterin Natja Sinzel (Schule an der Ruhr), Christa Obens, Schulleiterin Schule an der Ruhr, Peter Frenz vom Trägerverein VSI und Wolfgang Brust, Sozialarbeiter an der Gesamtschule. RN-Foto Paulitschke

Spende sichert Schulsozialarbeit

SCHWERTE. Eine Spende der Sparkasse Schwerte sichert für ein Jahr zwei Teilzeitstellen von Schulsozialarbeitern an der Gesamtschule und der „Schule an der Ruhr". Uwe Trespenberg, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Schwerte, überreichte am Freitag die Spende von 42 740 Euro. Die beiden betroffenen Schulsozialarbeiter und der Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte nahmen den Scheck auf dem Adventsbasar der „Schule an der Ruhr" entgegen. Der Verein ist der Träger der Schulsozialarbeit an den beiden Schulen.

Durch die knappe Haushaltslage der Stadt Schwerte war die Finanzierung der beiden Teilzeitstellen für das laufende Jahr vor der Spende nicht mehr gesichert. Zumindest für dieses Schuljahr hat sich dies nun geändert.

gewiesen. Durch das besondere Engagement der Sparkasse Schwerte konnte diese wichtige Arbeit an der Gesamtschule im Gänsewinkel sowie an der Förderschule an der Ruhr in Ergste ohne Einschränkungen aufrechterhalten werden.

2.4.1 GESAMTSCHULE GÄNSEWINKEL

Wolfgang Brust

Die Gesamtschule verfügt über 1,5 Stellen in der Schulsozialarbeit. Davon ist eine Stelle mit einer Sozialarbeiterin im Landesdienst besetzt, und unser Mitarbeiter hat eine halbe Stelle. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Beratung und Betreuung von Jungen in Konflikt- und Problemsituationen, Trainings von Klassen und Gruppen im Bereich Gewalt-, Mobbing- und Rassismusprävention, Jugendkultur Projekte, Aktivitäten im Ganztag und allgemeine Beratung.

25 (34) Jungen der Klassen 5 bis 8, die durch Unterrichtsstörungen und problematisches Lernverhalten auffielen, betreute unser Mitarbeiter in jahrgangsbezogenen Gruppen. Diese treffen sich zu einer wöchentlichen Gesprächsrunde in einem Zeitraum von sechs bis zwölf Wochen, um ihr Verhalten zu reflektieren. Die Gesprächsinhalte und Entscheidungen über Erfolg der Teilnehmer klärt unser Mitarbeiter kontinuierlich mit den jeweiligen Klassenlehrern ab.

Einzelberatungen mit mehreren Gesprächsterminen nahmen 54 (58) Jungen in Anspruch. Hier ging es besonders um Probleme im familiären und persönlichen Bereich. Kurzinterventionen bei Konflikten und einmalige Beratungsgespräche nahmen auffällig zu, sind aber statistisch nicht erfassbar. 8 (6) Mädchen aus Zuwandererfamilien suchten Rat und Unterstützung bei interkulturellen oder familiären Konflikten.

Als zertifizierter Deeskalationstrainer wurde unser Mitarbeiter in 11 (10) Klassen angefordert, um mehrstündige oder ganztägige Trainings zum Thema „Deeskalation" oder „Mobbing" mit insgesamt 320 (280) Schüler/innen durchzuführen. Hinzu kommen jeweils vier Trainingseinheiten in zwei berufsorientierten Klassen des 10. Jahrgangs im Fach „Soziale Kompetenz".

In der Oberstufe begleitete unser Mitarbeiter wieder die dreitägige Kennenlernfahrt des 11. Jahrgangs und führte dabei ein Training zum Thema „Diversity – Umgang mit Verschiedenheit" durch. Auch beim Projekttag „Miteinander umgehen" leitete er eine Gruppe zum Thema „Konflikte lösen ohne Gewalt".

Im März konnte die Schule ihren 13. Jahrestag als „Schule ohne Rassismus" begehen. Als Verantwortlicher für das Projekt und Leiter der AG „Schule ohne Rassismus" führte er verschiedene Aktionen mit Schüler/innen natürlich zum Jahrestag aber auch zum Zuckerfest und weiteren

„Eine große Nummer"

Gesamtschule Schwerte feiert Zuckerfest / Informieren über Fastenmonat das Ziel

SCHWERTE. In großen Buchstaben haben die Schüler den Grund des Festes auf Plakate hinter der Bühne geschrieben, auf Deutsch und auf Türkisch: „Fröhliches Zuckerfest" oder „Bayraminiz Mübarek Olsun".

Gestern fand an der Gesamtschule Schwerte zum ersten Mal das Zuckerfest zum Ende des Fastenmonats Ramadan statt. Die Schüler der Jahrgänge fünf, sechs und sieben zusammen, um etwas über das Ramadanfest zu lernen.

Organisiert wurde die Veranstaltung von einigen muslimischen Schülern. Gemeinsam mit Sozialarbeiter Wolfgang Brust wollten sie die Schüler anderen Glaubens über das Zuckerfest und den Fastenmonat Ramadan informieren. Moderiert und mitorganisiert hat die 15-jährige Sümeyra. Sie hat im vergangenen Monat gefastet und

Esra, Sümeyra und Sozialarbeiter Wolfgang Brust spielten für die Schüler. RN-Foto Niermann

Anlässen durch. Mit einer Schülergruppe nahm unser Mitarbeiter am Bundestreffen und dem Festakt zum fünfzehnjährigen Bestehen des bundesweiten Projekts „Schule ohne Rassismus" teil.

Gemeinsam mit einem Kollegen organisiert und leitet unser Mitarbeiter das Schülercafe mit einem Team von 42 (42) Schüler/innen, 6,5 Stunden wöchentlicher Öffnungszeit und täglich 250 (250) Besucher/innen. Auch der jährliche Ausflug des gesamten Teams, diesmal zum Fort Fun, gehört zu seinen Aufgaben.

Die Schulsozialarbeit der Gesamtschule ist eng vernetzt mit verschiedenen Kooperationspartnern, insbesondere mit dem Jugendamt, dem Schwerter Netz, dem Brücke-Projekt, der RAA Kreis Unna, der ADU Unna, dem Projekt „Schule ohne Rassismus“ und der Beratungsstelle „sunrise“ in Dortmund.

In Kooperation mit der Initiative „Schwerte® für Kids“ organisierte unser Mitarbeiter zwei Theaterangebote für die Schwerter Schulen: „Click it 2“, ein Stück über Mobbing im Internet und „Märchen aus 1001 Nacht“ als Weihnachtsstück für Grundschulen und Kindertageseinrichtungen.

2.4.2 SCHULE AN DER RUHR

Nadja Sinzel

Zum Schuljahreswechsel endete die Elternzeit und die Vertretung unserer Mitarbeiterin, die seit dem 03.06.2010 wieder in Personalunion die Aufgabenbereiche Schulsozialarbeit und Leitung der ‚Offenen Ganztagsschule‘ mit einer Teilzeitstelle von 34 Wochenstunden an der Schule an der Ruhr übernommen hat.

2.4.2.1 SCHULSOZIALARBEIT

Unsere Mitarbeiterin ist mit 7,5 Wochenstunden mit den Aufgaben der Schulsozialarbeit betraut. Schwerpunkte sind die Beratung von Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen, intensive Verhaltenstrainings mit einzelnen Schülern sowie Soziales Lernen in einer Klasse der Primarstufe mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Inhaltlich geht es zum einen um persönliche Problemlagen, Vermittlung von Beratungsangeboten und Hilfsangeboten sowie die Kooperation mit Institutionen der Kinder und Jugendhilfe und anderen Kooperationspartnern. Die Erarbeitung von sozialen Kompetenzen und der Erwerb von Schlüsselqualifikationen für einen adäquaten Umgang mit Mitschüler/innen, Lehrer/innen und Betreuer/innen und die Erarbeitung von alternativen Konfliktlösungsstrategien sind Hauptthemen.

Der Betrieb des „Schülercafés“ wird inzwischen sehr erfolgreich durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter organisiert und ist als selbständig funktionierende Größe im Schulalltag integriert. Für die Pausen bereitet das Schülercaféteam, bestehend aus 14 Schüler/innen, den Verkauf der Speisen und Getränke vor.

Das Café öffnet bereits vor Unterrichtsbeginn und dient als Aufenthaltsraum für die Kinder, die während der Randzeiten betreut werden. Insgesamt hat es in der Schule einen besonderen Stellenwert eingenommen und hat sich als „Dreh- und Angelpunkt“ für Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen, Schulleitung und sonstige Kooperationspartner etabliert.

2.4.2.2 OFFENE GANZTAGSSCHULE

In den 4 bestehenden Gruppen wurden 37 Schüler/innen von insgesamt 6 Teilzeitkräften und geringfügig Beschäftigten der Ergster Familien Aktion betreut. Die VSI-Mitarbeiterin leitete die Einrichtung mit 26,5 Wochenstunden.

Das Gesamtteam der beiden dort tätigen Träger hat intensiv an der Weiterentwicklung der Aufgabenbereiche gearbeitet und die Zusammenarbeit nach dem Personalwechsel deutlich optimiert. Inhaltlich ist jede/r Mitarbeiter/in federführend für einen Arbeitsbereich zuständig und arbeitet darüber hinaus bereichsübergreifend am Gesamtprogramm der Einrichtung mit. Insgesamt bleibt weiterhin anzustreben, die Personalstruktur für die Offene Ganztagsschule langfristig durch fachlich geschultes Personal, das an 5 Tagen in der Woche eingesetzt wird, zu verbessern.

Die Betreuungsschwerpunkte in den Kindergruppen haben sich durch die unterschiedlichen Bedarfe der Schüler/innen verändert. So wird durch Personalkontinuität eine wesentliche Voraussetzung für den Aufbau tragfähiger Beziehungen geschaffen, die den Kindern Halt und Verlässlichkeit bieten und sich positiv auf den gesamten Betreuungsverlauf auswirken.

Dem weiter steigenden Zugang von Schüler/innen mit mehrfachen Handicaps, sehr ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten und einem erhöhten Aggressionspotential ist mit geeigne-

ten Mitteln zu begegnen, um ein gesichertes Betreuungsangebot zu gewährleisten.

Durch die Renovierung der Gruppenräume im laufenden Schuljahr stehen den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten in angenehmer Atmosphäre zur Verfügung. Die Neugestaltung begünstigt eine bessere Orientierung durch klare Strukturen und wertet die Einrichtung insgesamt auf.

Die Schüler/innen der 1. - 6. Klasse mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung werden in der Zeit nach Unterrichtsschluss bis 16.20 Uhr betreut. Bei der Hausaufgabenbetreuung durch OGS-Mitarbeiter/innen und Lehrer/innen werden die Kinder individuell unterstützt und gefördert. Das gemeinsame Mittagessen wird unter Einbeziehung der Schüler/innen täglich frisch zubereitet und ist Teil des pädagogischen Konzeptes. Um flexibel auf die Bedürfnisse der Betreuten eingehen zu können, wird das Freizeitprogramm regelmäßig evaluiert und auf den aktuellen Bedarf zugeschnitten. Die Durchführung erfolgt sowohl durch OGS-Mitarbeiter/innen, Honorarkräfte und aktuell 2 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. Neben Kreativangeboten, Freispiel, Tagesaktionen und Sportangeboten, die von allen Kindern genutzt werden können, findet täglich Kleingruppenarbeit statt. Hier sind zum Beispiel Werken, Computer, Musik, Motopädie, Koch-AG, soziales Lernen mit Hunden, „Stärken stärken“ etc. zu nennen.

Im Berichtszeitraum wurden Feste mit den Kindern gefeiert und die jährliche, sehr gut frequentierte Weihnachtsfeier mit den Eltern veranstaltet.

Im Rahmen der Elternarbeit besteht in Form von schriftlichen und mündlichen Elterninformationen sowie Beratungsgesprächen ein regelmäßiger Austausch mit den Erziehungsberechtigten aller Teilnehmer/innen.

Des Weiteren wird eine sehr produktive Zusammenarbeit mit den Lehrer/innen und der Schulleitung gepflegt, so dass die Schule an der Ruhr und die Offene Ganztagsschule der Schule an der Ruhr als Einheit gesehen werden.

Unsere Mitarbeiterin nimmt regelmäßig an Arbeitskreisen und Fortbildungen zum Offenen Ganztag teil.

2.5 QUART(I)ERBACK-KONZEPT – AUFSUCHENDE ARBEIT IM VIERTEL

Peter Blaschke

Bevor wir die Umsetzung des Quart(i)erback-Konzeptes in 2010 bilanzieren, gilt es, einer erfreulichen personellen Erweiterung Ausdruck zu verleihen:

Im Mai konnte mit Peter Blazsovszky, der „Genschback“, in Schwerte seine Arbeit aufnehmen und als 2. Hauptamtlicher Mitarbeiter in diesem Bereich die Tätigkeit des Quartierteams unterstützen. Der Genschback hat seinen Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich junger Menschen mit Migrationshintergrund.

Peter Blazsovszky

Dieser personellen Neuerung und der Tatsache Rechnung tragend, dass zunehmend mehr Honorarkräfte mitarbeiten, wird im nachfolgenden

„Genschback“ mit Vorbildfunktionen

Ingo Rous

Schwerte. Nein, ein Gläschen Bier wollte Peter Blazsovszky bei unserem Treffen am Mittwochabend nicht trinken. Er hatte noch ein paar Termine vor der Brust. Alkohol ist ohnehin nicht sein täglicher Begleiter und wie Nikotin erst recht nicht angesagt, wenn der „Genschback“ seine Arbeit leistet. „Ich habe eine Vorbildfunktion“, erklärt der 38-Jährige.

Peter Blazsovszky ist Streetworker. An der Seite von Quarterback Peter Blaschke arbeitet er für das Quartierteam des Vereins für soziale Integration (VSI) in sensiblen Bereichen und kümmert sich um Jugendliche mit Migrationshintergrund. Da wird es verständlich, wenn Peter Blazsovszky von Vorbildfunktionen spricht.

Wo immer der gebürtige Grevenbroicher auftaucht, ist er zu erkennen. „Genschback“ lautet der Schriftzug, der sein schwarzes T-Shirt ziert. auf selbst entworfenen Flyern nicht nur in deutscher Sprache, sondern auch auf türkisch und in russisch vor.

Schwertes jüngster Streetworker blickt auf ein ereignisreiches Leben. Bevor er nach Schwerte kam, „habe ich selbst ein Jahr auf der Straße gelebt“. 19 Jahre war er jung, als er in der Ruhrakademie ein Studium in Freier Kunst und Illustrationen absolvierte – mit diplomierten Abschlüssen. In diesen Bereichen arbeiten wollte Peter Blazsovszky aber nicht. „Da gehts oft weniger um Inhalte als um schöne Ver-

MENSCHE

packungen“, erklärt er. Und weil das Handwerk einen gol-

Bericht entlang der konzeptionsentsprechenden fünf Hauptaufgaben auf eine Differenzierung nach handelnden Personen verzichtet und generell von der Arbeit des Quartierteams (QT) gesprochen.

a) Bedarfsfeststellung: Ergebnis war, dass sich neue informelle Treffpunkte an weniger Orten entwickelten, als in den Vorjahren. Jedoch wurden diese Treffpunkte von vielen jungen Menschen aufgesucht. Hinsichtlich anderer aus den Vorjahren bekannter störungsanfälliger Orte im Stadtgebiet (z. B. am Postplatz, ein Fußgängertunnel, Half-Pipe) gab es keine neuen Hinweise auf notwendiges Tätigwerden.

b) Zugang finden: Für folgende Standorte zeichnete sich eine intensivere aufsuchende Tätigkeit des QT ab:

1. Ergste, Fußgängerbrücke (Im Wiesengrund)
2. Holzen, Spiel- und Bolzplatz „Friedrich-Hegel-Straße“ mit angrenzendem Parkplatz
3. Westhofen, Schulgelände der Grundschule
4. Innenstadt, Schulgelände Nord-West mit Fußweg Richtung Bahnhof

c) Aktionen und Maßnahmen: In der Innenstadt wurde der Gencpoint, eine teiloffene Tür für Jugendliche aller Nationalitäten, in den Räumen der Halle IV der Rohmeisterei eröffnet. In diesem Rahmen bot das QT verschiedene Aktionen („Singstar“, Kinonachmittag, Gencrally) an. Ebenfalls startete Ende 2010 in den Räumlichkeiten ein Hip-Hop-Projekt mit einer „Werkschau“. Auf der Schwerterheide war das Bauwagenprojekt mit verschiedenen Aktionstagen Anlaufpunkt für Kinder und Teens. In Holzen, Westhofen und für das gesamte Stadtgebiet konnten verschiedene Aktionen und Events angeboten bzw. mitgestaltet werden (z. B. Stadtteilfeste; „Tag der Helden“; Treffen mit Rollerfahrern, Rettungsdienst und Polizei; Kulturprojekt „Drinnen und draußen“ mit Abschlussaufführungen in der JVA und Rattenloch; neuer Boden für den Wetterunterstand an der Half-Pipe; verschiedene erlebnispädagogische Angebote, Streetsoccer u. v. m.). An verschiedenen Schwerter Schulen wurden Projekte geplant, durchgeführt und begleitet.

Die Moderatoren und Rapper Dennis und Matthias baten auf die Bühne: Hier spielte ein Gespann aus Rapper und Sänger selbst komponierte Stücke vor. RN-Foto Paulitschke

Schwerte spürt den Beat

Quartierteam lud Jugendliche ins Rap-Studio ein

Schwerte • Kreatives Jammen und Freestylen – all das und mehr konnte man in den oberen Räumen der Halle 4 der Rohrmeisterei erleben. In Kooperation mit dem „Gencpoint“, dem neuen Jugendtreff des türkischen Elternvereins, stellten die beiden Hip-Hopper Dennis und Matthias das Projekt „Hello my Name is Hip Hop“ auf die Beine. Bei der öffentlichen Veranstaltung des Quartierteams des Quartierbacks von „Schwerter für Kids“ konnte jeder Interessierte vorbeischauen. Ziel des zweistündigen „Kurses“ war es, einen waschechten Rap-Text ohne Einschränkungen und Scham vorzutragen. Später wird es auch möglich sein, eigene Beats zu erstellen und das Ergebnis aufzunehmen. Souverän moderiert von Rapper und DJ breitete sich eine frohe, gelassene Stimmung im Raum aus. Nun wird der Rap-Kurs alle zwei Wochen, immer donnerstags von 20 bis 22 Uhr in der Rohrmeisterei fortgesetzt. • rick

d) Ansprechpartner: Das QT wurde von Jugendlichen, Eltern und Anwohnern als Ansprechpartner genutzt, die sich zunehmend häufiger via Telefon oder E-Mail mit ihren Anliegen meldeten. Neben den bestehenden Kontakten zu unterschiedlichen Akteuren in den Quartieren und im gesamten Stadtgebiet (z. B. Jugend- und Ordnungsamt, Polizei, Feuerwehr, Brücke-Projekt, Erziehungshilfen, Jugendzentren, Schulsozialarbeit und Lehrer sowie Beteiligte der Schwerter Stadtteilkonferenzen) entstanden neue Kooperationen mit dem türkischen Elternverein und im Rahmen der Schwerter Integrationskonferenz. Über eine aktionsbezogene Medienpräsenz wurde zusätzlich ein Kenntnisstand in Schwerte und Umgebung gewährleistet. Außerdem wurde das QT häufig zu jugendspezifischen Themen angefragt.

Ziehen an einem Strang, pardon, Bauwagen: Maike Ettling(li.), Peter Blaschke und Projektpartner Sigfried Dziemballa (re.), Geschäftsführer der EWG. Foto: Ralph Bodemer

Nachfolgeangebot des Bauwagenprojekts läuft ab sofort im Quartier Ost an – Feste Ansprechpartner für Kinder

Willkommen im Container am Tor 7

Schwerte-Ost. Es sind 15 Quadratmeter Gemütlichkeit, 15 Quadratmeter voller Verbindlichkeit. Der Wohncontainer auf dem Spielplatz am Gehrenbachsee soll schon bald Anlaufstelle für die Kinder im Quartier Ost werden.

Kickertisch, Sitzecke und eine Holzbar füllen den grau- hier in Zukunft gemeinsam mit Michael Kebekus zum Ansprechpartner, Seelsorger und Freizeitkoordinator der Kinder des Stadtteils Schwerte-Ost werden.

Präventives Arbeiten

Dienstags und donnerstags, loswerden. Koordinator Peter Blaschke zieht den Hut vor dem jungen Container-Team: „Das ist Knochenarbeit.“

Maike Ettling freut sich auf die Herausforderung: „Es macht Spaß zu improvisieren und mit wenig, gute Sachen zu machen. Mit den Kindern wollen wir präventiv arbeiten.“ Tor 7 – so heißt das neue Projekt im Stadtteil Ost, das erneut von „Schwerte für Kids“ ins Leben gerufen wurde.

Jüngere Zielgruppe

Der Name erfüllt seinen Zweck, die Kinder fragen nach. Wer, wie, was, wieso, Neues kommt, Altes geht. Der Bauwagen, der zuvor Jugendlichen und junge Erwachsene als Anlauf-, Beratungs- und Freizeitstelle diente, wurde am Donnerstag zur Schwerter Heide gezogen. „Wir haben hier vor Ort unser Ziel erreicht“, so Blaschke.

Die Aufgaben bei Tor 7 blei-

e) Vermittlung: Die Vermittlungstätigkeit des QT ging mit den vorgenannten Aufgabenstellungen einher. Hier einige Beispiele:

- Ein Konflikt mit entsprechenden Bedrohungen und gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen zwei Jugendcliquen unterschiedlicher Herkunft konnte in Kooperation mit den Eltern einiger Jugendlicher, den Schulen, einem Sportverein, der Polizei und dem Brücke-Projekt bearbeitet und zu einer Befriedung geführt werden.
- In Zusammenarbeit mit dem türkischen Elternverein, der Rohrmeisterei, dem Kunterbunt e. V., der „Station West“ des Schwerter Netzes, professionellen Hip-Hop-Musikern, dem VSI-Projekt „Mitternachtsdance“ und einer Schwerter Tanzschule wurde Jugendlichen das Projekt „Hello my name is Hip-Hop“ und ein Hip-Hop-Event als Freizeitalternative angeboten.
- Zusammen mit der Jugendpflege, einem Jugendamtsbereichsleiter, einem ehemaligen rechtsradikalen Häftling und Mitgliedern von Kunterbunt e. V. konnte ein „Aufklärungskonzept“ in Anbetracht eines erstarkenden „rechten Mainstreams“ entwickelt werden, ohne dieser politischen Gesinnung eine Öffentlichkeit zu verschaffen.

Dem QT gelang es in 2010, neben einer regelmäßigen und kontinuierlichen aufsuchenden Arbeit auch ein noch breiter gefächertes alternatives attraktives Freizeitangebot für junge Menschen (nicht nur) aus den informellen Szenen vorzuhalten und durchaus zeitgleich an verschiedenen Orten mit unterschiedlichen Kooperationspartnern und Akteuren in den Ortsteilen an der „quartierteamspezifischen Sache“ zu arbeiten. Zu

den Jugendlichen an den informellen Treffpunkten konnte eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung aufgebaut werden, was sich nicht zuletzt daran zeigt, dass sie sich vermehrt mit ihren persönlichen Fragestellungen an das QT wandten.

3. SCHLUSSBEMERKUNG

Die alte Fußballerweisheit, dass „nach dem Spiel – vor dem Spiel ist“, lässt sich auch gut auf den Jahresverlauf übertragen. Das Leben und die Arbeit bleiben nicht am Jahresende stehen, sondern der Abschluss 2010 ist der Beginn 2011; es geht unvermindert weiter. Und es steht einiges an im nächsten Jahr bzw. in den nächsten Jahren. Wir müssen uns mit den Möglichkeiten und Grenzen unserer neuen Immobilie auseinandersetzen; im Brücke-Projekt rechnen wir mit spürbarer Weiterentwicklung im Verbund mit der spezialisierten Jugendgerichtshilfe – der 2. Jugendgerichtshilfetag ist geplant; bei der Initiative ‚Schwerte® für Kids‘ hoffen wir auf ein tragfähiges neues Konzept, das so etwas wie „den Durchbruch“ bringt. Das Programm für 2011 steht längst. Das geht von der Eröffnung einer legalen Graffitiwand auf dem Spielplatz an der Ruhrstraße mit begleitendem Workshop in den Räumen des Gencpoint über die Erarbeitung eines Bühnenstückes der Straßenkulturen (Hip-Hop, Streetdance, Graffiti, Skater, Biker) mit einer Aufführung im Januar 2012 in der Halle III der Rohrmeisterei bis zum Einsatz des QT-Partybullis zu Halloween, um die zunehmenden Störungen in den letzten Jahren zu vermeiden, u. v. a. m.

Jetzt aber wollen wir wenigstens einen kurzen Moment innehalten und das Jahr 2010 nicht zu den Akten legen, ohne noch einmal ganz ausdrücklich allen Mitwirkenden, Interessenpartnern, Förderern und Sponsoren von ganzen Herzen für ihr tolles Engagement gedankt zu haben. Bis 2011!

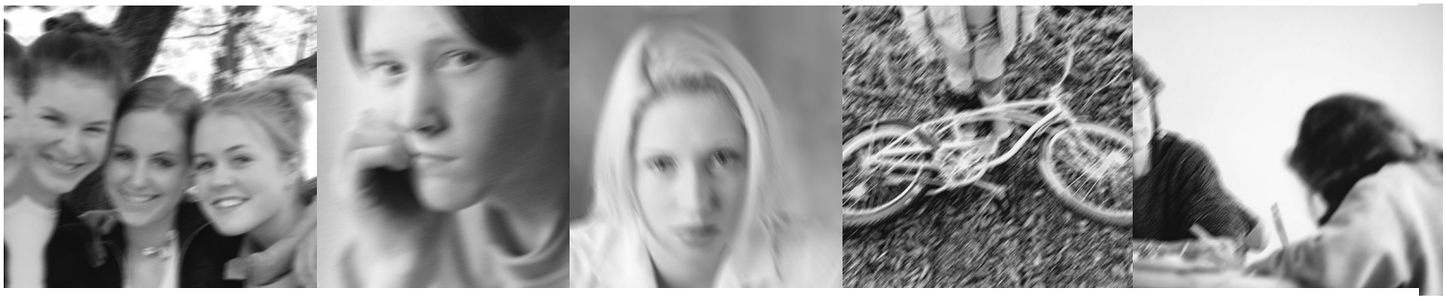
Schwerte, im Oktober 2011

Ihr VSI Schwerte e. V.

4. ÜBERSICHT DER ADRESSATEN UND DER PERSONALAUSSTATTUNG

Aufgabe	Leistung		Personal			
	Fälle/Teilnehmer	(Vorjahr)	Hauptamtliche	Nebenamtliche	Ehrenamtliche	Vollzeitstellen
1.0 Vereinsorganisation				**2**	**12**	
1.1 Schwerte® für Kids				**3**		
2.1 Brücke-Projekt / Einzelfälle	**184**	**129**	**2**	**0**	**0**	**1,4**
• Arbeitsauflagen	149	99	1			0,8
• Betreuungsweisungen	28	26	1			0,6
• Täter-Opfer-Ausgleich	7	4				
2.1 Kriminalprävention	**90**	**90**	**0**	**5**	**0**	
2.2 Arbeitsauflagen Erwachsene	**45**	**38**	**0**	**0**	**0**	**0,0**
• Umwandlung Geldstrafe	23	21				
• Bewährungsauflage	22	11				
• Amtsgerichtszuweisung	0	6				
2.3 Erziehungshilfe im Verbund	**607**	**574**	**0**	**0**	**0**	**0,0**
• Familienpflege	15	27				
• Integrationshilfe	5	3				
• Praktische Hilfen	14	13				
• Gruppenarbeit, Projekte	112	67				
• Flexible Hilfe	118	117				
• Sozialpädagogische Familienhilfe	282	281				
• Elternberatung	18	12				
• Bereitschaftspflege	0	1				
• Tagesplätze	8	8				
• Lebensraum	7	10				
• Station West	28	35				
2.4 Arbeit an Schulen	**915**	**945**	**4**	**1**	**0**	**1,5**
• Einzelfälle Gesamtschule	62	64				
• Maßnahmen Gesamtschule	405	314	1			0,5
• Schülercafe Gesamtschule	250	250				
• Einzelfälle Schule an der Ruhr	19	63				
• Maßnahmen Schule an der Ruhr	7	96	2			0,3
• Schülercafe Schule an der Ruhr	135	120				
• Offener Ganztag Schule an der Ruhr	37	38	1	1		0,7
2.5 Quarterback / Genschback	**1.062**	**4.563**	**2**	**14**	**3**	**1,5**
• Aufsuchende Arbeit	131	152	1	4		1,0
• Maßnahm. Sozialraum/Schule	725	4.226	1	10	3	0,5
• Kooperationsangebote	195	180				
• Vermittlung	11	5				
Gesamt:	**2.903**	**6.339**	**8**	**25**	**15**	**4,4**
zu 2.3 Erziehungshilfe: Personalzahl gesamt im Verbund:			64	53	3	51,5

Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V. ◆ Kötterbachstraße 16 ◆ 58239 Schwerte
Fon: (02304) 1 49 94 ◆ Fax: (02304) 93 93 19 ◆ e-mail: vsi@schwerte.de ◆ Internet: www.vsi-schwerte.de



KONTAKT

VSI Geschäftsstelle
Peter Frenz, Dipl.-Sozialpädagoge
Kötterbachstraße 16
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 1 49 94
Telefax: (0 23 04) 93 93 19
E-Mail: vsi@schwerte.de

Schwerter Netz
Ute Frank, Dipl.-Sozialarbeiterin
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-50
Telefax: (0 23 04) 93 93-590
E-Mail: info@schwerter-netz.de

Station West
Thomas Jäger, Dipl.-Sozialarbeiter
Niederstraße 32
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-56 78
Telefax: (0 23 04) 93 93-56 79
E-Mail: station-west@schwerter-netz.de

Gesamtschule
Wolfgang Brust, Dipl.-Pädagoge
Grünstraße 70
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 9 42 12 19
Telefax: (0 23 04) 9 42 12 27
E-Mail: sozpaed@gaensewinkel.de

Schule an der Ruhr
Nadja Sinzel, Dipl.-Sozialarbeiterin
Am Derkmannsstück 29
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 9 40 95 86
Telefax: (0 23 04) 97 39 37
E-Mail: ogs@schule-an-der-ruhr.de

Quarterback-Büro
Peter Blaschke, Quarterback
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 251 45 54
Mobil: 01 79-888 45 43
E-Mail: quarterback-schwerte@gmx.de

VSI
Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.